

Die digitale Abformung bis zum fertigen Zahnersatz

Ludwig Prücklmaier, Spitta, Balingen 2014, ISBN 978-3-943996-49-4, 152 Seiten, 256 Abbildungen, 49,90 Euro

Die zahnärztliche Prothetik ist in den letzten Jahren von einer rasanten Weiterentwicklung im Bereich der CAD/CAM-Technologie zur Herstellung unterschiedlicher Zahnersatzkonstruktionen geprägt. Dies bezieht sich sowohl auf den technischen Aufbau der Frässysteme und der Softwarelösungen als auch auf die Entwicklung der Scannverfahren einschließlich der Intraoralscanner.

Zahn technikermeister Ludwig Prücklmaier hat in seinem Buch „Die digitale Abformung bis zum fertigen Zahnersatz“ einen aktuellen Überblick über die Fülle der Anwendungsmöglichkeiten der computergestützten Anfertigung von Zahnersatz aufgezeigt. Dabei beschreibt er Herstellungswege, die auf der digitalen Abformung beruhen und somit eine konventionelle Abdrucknahme mit Erstellung von Gipsmodellen umgehen. Zum Teil wird innerhalb des von ihm beschriebenen Workflows mit Kunststoffmodellen gearbeitet, die anhand der digitalen Abformung im 3D-Druck erstellt worden sind.

Ludwig Prücklmaier beschreibt die Fertigungsmethoden für zahn- oder implantatgetragene Kronen- und Brückenkonstruktionen bis hin zu implantatgestütz-

ten Totalrehabilitationen. Dabei geht er speziell auf das Fertigungsverfahren der Prettau-Bridge ein. Ebenfalls wird die Anfertigung einer digital erstellten Modellgussprothese sowie einer Teleskopprothese schrittweise erläutert. Zusätzlich beschreibt er ebenfalls Herstellungsmethoden für provisorischen Zahnersatz, für Aufbisschienen und die Konstruktion einer im 3D-Druck angefertigten Bohrschablone zur Implantation. Auch für die Anfertigung einer konventionellen Totalprothese auf der Grundlage einer aus einem PMMA-Rohling im CAD/CAM-Verfahren gefrästen Basis wird der Herstellungsweg besprochen.

Das im Spitta Verlag erschienene Buch stellt eine intensiv bebilderte schrittweise Arbeitsanleitung dar. Es ermöglicht so insbesondere den Zahn Technikern einen schnellen Überblick über den Ablauf des jeweiligen Workflows zu erhalten, da zugunsten einer telegraphartigen Bildbeschreibung auf erklärende Textpassagen verzichtet wurde.

Das Buch vermittelt einen guten Eindruck über den gegenwärtigen Digitalisierungsgrad im zahn technischen Labor. Im Einzelfall ist sicherlich eine Adaptation an



die individuellen zahnmedizinischen Erfordernisse und die technischen Möglichkeiten des jeweiligen Laborbetriebes notwendig. Dennoch ist das Buch eine empfehlenswerte Lektüre, um den Weg zu einer zunehmenden Digitalisierung der zahnmedizinischen und zahn technischen Arbeitsabläufe kennen zu lernen. **DZZ**

PD Dr. Michael Eisenburger PhD,
Hannover

PRAXIS / PRACTICE

Zeitschriftenreferat / Abstract

Das klinisch-orientierte Karies-Klassifikationssystem der „American Dental Association“

Young DA, Novy BB, Zeller GG, Hale R, Hart ThC, Truelove E: The American Dental Association Caries Classification System for Clinical Practice. J Am Dent Assoc 2015;146:79–86

Karies zählt zu den häufigsten Erkrankungen in den Vereinigten Staaten von Amerika, von der über 90 % der erwachsenen Bevölkerung betroffen ist. Die Therapieoptionen haben sich seit den Zeiten G.V. Blacks deutlich verbessert und in vielen Fällen kann inzwischen ein rein invasives Vorgehen durch präventive Maßnahmen ergänzt oder sogar ersetzt werden.

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung war es das Ziel des ADA Council

on Scientific Affairs, die Diagnostik und Therapie der kariösen Veränderungen nach den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu standardisieren und zu optimieren. Dem klinisch tätigen Zahnarzt sollen durch die neue Klassifikation Entscheidungshilfen insbesondere in Grenzsituationen gegeben werden. Dazu werden durch das Klassifikationssystem alle Stadien vom „gesunden“ Zahn bis zur ausgedehnten Kavität erfasst und kategorisiert. Klinische Kriterien werden mit ra-

diologischen verknüpft (Einteilung E0 bis D3) und aktive (= „A“) von inaktiven (= „I“) Läsionen unterschieden. Auch die Lokalisation der Läsion und der Zustand der Gingiva finden Berücksichtigung.

Das ADA Council on Scientific Affairs stellt mit diesem Beitrag sein Klassifikationssystem zur Diskussion, mit dem Ziel, das System zu verfeinern und im Hinblick auf die klinische Anwendbarkeit zu optimieren. **DZZ**

H. Tschernitschek, Hannover